

2024



JAHRESBERICHT



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Wirkung im Überblick
- 5 Geschäftsbericht
- 6 Togo und Benin
- 8 Honduras und El Salvador
- 10 Brasilien
- 12 Jahresrechnung 2024
- 14 Unsere Spender*innen
- 15 Unsere Organisation



Kochbananen sind in Togo stark nachgefragt. Im Projekt Mapto unterstützt Brücke Le Pont mit ihren lokalen Partner*innen deshalb neben der Landarbeit auch Anbau und Ernte dieses wichtigen Nahrungsmittels.

Bleiben wir mutig



Liebe Leserin, lieber Leser

Brücke Le Pont versteht sich als innovative und für alle Partner*innen verlässliche Akteurin, die sich klar auf ihr Engagement für faire Arbeit fokussiert. Basis für unser Wirken ist die Solidarität unserer Gesellschaft und der politischen Institutionen mit dem Globalen Süden. Diese Solidarität ist aktuell in Frage gestellt.

Was wir beim Verfolgen und Einordnen von Nachrichten erleben, stellt für uns alle eine Herausforderung dar. Wo Nachrichtensprecher*innen informieren und Expert*innen über globale und lokale Strömungen und Ereignisse berichten, fällt das Finden von Zuversicht schwer. Für Sie und uns, weil uns die Menschen im Globalen Süden am Herzen liegen.

Das Schweizer Parlament hat Ende 2024 entschieden, die Mittel für die internationale Zusammenarbeit (IZA) für die Jahre 2025 bis 2028 drastisch zu kürzen. Der Blick in die politische Runde lässt auch für die kommenden Legislaturen nichts Gutes erahnen. Dass andere Länder ihr entwicklungspolitisches Engagement ebenfalls herabstufen, dient als Vorbild und Argument in der politischen Diskussion. In der Folge erleben wir jetzt und sichtbar eine potenzierte, reale Verschärfung der Notlagen von Menschen in Konfliktgebieten und Ländern im Aufbau.

Auf was bauen wir weiter? Wir halten die Waage dank dem Engagement bei den öffentlichen Institutionen, Stiftungen, kirchlichen und privaten Spender*innen und Unterstützer*innen. Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen, dass Sie uns helfen, die Lücken zu schliessen.

Was bleiben wir? Eine mutige NGO, bei der ich stolz bin, dem Vorstand vorzustehen. Bei der ich die Entschlossenheit spüre, angesichts der grossen Herausforderungen Lösungen zu finden. Die folgenden Seiten zeigen: Auch im vergangenen Jahr haben wir mit unseren lokalen Partner*innen Grossartiges bewirkt. Einer institutionellen Nachhaltigkeit verschrieben, wissen wir auch: Was wir schaffen, bleibt bestehen. Das sehen wir in Benin und Togo, in El Salvador und Honduras. Und auch in Brasilien, wo sich unsere Projekte nach unserem Ausstieg weiter entwickeln.

Zusammen sind wir einen weiten Weg gegangen. Unserer Vergangenheit sind wir verbunden. Doch der Zukunft sind wir verpflichtet. Bleiben wir also mutig – egal, wie rau der Wind uns entgegenbläst. Ich bedanke mich bei Ihnen von Herzen, dass Sie dabei an unserer Seite stehen.

Peter Frauenknecht
Präsident

Unsere Wirkung im Überblick

Mit unserem Programm «Arbeit in Würde» unterstützen wir gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen zahlreiche Menschen in Westafrika und Lateinamerika dabei, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern. Hier ein Auszug aus unserer Wirkung im Jahr 2024.



38 877

Jugendliche und Erwachsene in Westafrika und Lateinamerika haben dank praxisorientierter Kurse ihre beruflichen Kompetenzen verbessert.



10'11

Jugendliche in Honduras und El Salvador haben eine zertifizierte Berufsausbildung abgeschlossen. 893 Jugendliche haben sich in den Arbeitsmarkt integriert.



4,25 Mio.

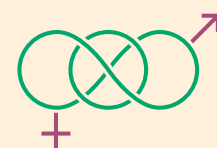
CHF

Entschädigungszahlungen erhielten rund 5000 Arbeitnehmer*innen in Zentralamerika, deren Rechte verletzt worden waren.



24 774

Kleinproduzent*innen in Togo und Benin haben ihr Einkommen um mindestens 10 Prozent verbessert.



26 928

Frauen erhielten Informationen zu Arbeits- und Frauenrechten und/oder Zugang zu juristischer Unterstützung, um ihre Rechte durchzusetzen.



Geschäftsbericht

Für faire Arbeit haben wir uns auch in einem turbulenten Jahr 2024 eingesetzt – in der Schweiz und in unseren Programmländern.

Unsere Vision ist eine gerechte Welt, in der alle Menschen selbstbestimmt von einer menschenwürdigen Arbeit leben können. Um dies zu erreichen, setzen wir uns nicht nur in unseren Programmländern, sondern auch in der Schweiz und in internationalen Gremien für faire Arbeit ein.

Unser Ausstieg aus Brasilien

Per Ende 2024 hat Brücke Le Pont nach rund 50 Jahren Präsenz im Land die Unterstützung der Projekte ausphasiert. Es war ein Entscheid, der nicht freiwillig erfolgte. Eingeleitet wurde er durch die Kürzungen des Programmbeitrags der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) ab 2021 und dem Entscheid, dass die DEZA per Ende 2024 aus Lateinamerika aussteigt. Wieso die nachhaltige Arbeit von Brücke Le Pont und ihren Partner*innen vor Ort auch nach unserem Ausstieg weiterwirkt, erzählte unsere Geschäftsleiterin im Interview zum Jahresende: → www.bruecke-lepont.ch/interview-brasilien

Neues Projekt in Togo kombiniert Berufsbildung und Arbeitsrechte

Brücke Le Pont bleibt innovativ und hat in Togo ein neues Projekt lanciert. Im Rahmen von «égalitéTerre» wird eine Machbarkeitsstudie unterstützt, um die existierende Jobbörse für Abgänger*innen der technischen Ausbildungszentren zu erweitern. Dies, weil die Arbeitsmarktintegration in Togo schwierig ist. Stand jetzt fehlt es an Möglichkeiten, Stellenangebote der relevanten Zielgruppe zu kommunizieren. Im Projekt integriert sind alle 69 landwirtschaftlichen und ländlichen Berufsbildungszentren in Togo, das Pilotprojekt dauert bis 31. Dezember 2025 und sensibilisiert auch zum Thema Arbeitsrecht.



Konzernverantwortung: EU schlägt Pflöcke ein

Die Europäische Union hat die Konzernverantwortung weiter vorangetrieben. So hat Brüssel Ende Mai vergangenen Jahres die sogenannte «Corporate Sustainability Due Diligence Directive», kurz CSDDD, verabschiedet. Etwas weniger technisch: Die EU hat europaweite Konzernverantwortungsrichtlinien definiert, welche die 27 Mitgliedstaaten nun in den kommenden zwei Jahren in Landesrecht gießen müssen. Brücke Le Pont macht zusammen mit ihren Partner*innen innerhalb der Koalition für Konzernverantwortung in der Schweiz Druck auf Parlament und Bundesrat, dass diese die Richtlinien ebenfalls übernehmen. Genau dies hat der Bundesrat im Jahr 2020 versprochen, als die erste Konzernverantwortungsinitiative zwar das Volksmehr erreicht hatte, aber am Ständemehr gescheitert ist.

Parlament kürzt bei internationaler Zusammenarbeit

Politisch war 2024 für die internationale Zusammenarbeit ein wichtiges Jahr. So wurde neben dem alljährlichen Budget auch die Strategie zur internationalen Zusammenarbeit 2025–28 verabschiedet. Mit dieser sogenannten IZA-Strategie legt das Parlament alle vier Jahre fest, wie viel Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung stehen. Auch wenn es schlimmer hätte kommen können: Das bürgerliche Parlament hat drastische Kürzungen beschlossen, Brücke Le Pont ist davon direkt betroffen. Unsere Stellungnahme zu diesem wichtigen politischen Geschäft: → www.bruecke-lepont.ch/iza-kuerzungen

125 Jahre KAB St. Gallen

Im Kanton St. Gallen gegründet, war sie die erste KAB-Sektion der Schweiz. Weitere Sektionen folgten, ehe es zum Zusammenschluss zum Zentralverband KAB Schweiz kam. Diese Entwicklung machte nicht an der Landesgrenze halt und setzte sich fort in der internationalen Zusammenarbeit – und mündete unter anderem in der Gründung der Vorgängerorganisation von Brücke Le Pont. Wir gratulieren der KAB St. Gallen herzlich!

Bleiben Sie aktuell informiert:

Abonnieren Sie unseren Newsletter → bruecke-lepont.ch/newsletter

Bestellen Sie unser Print-Bulletin (erscheint dreimal jährlich) → bruecke-lepont.ch/kontakt

Folgen Sie uns auf Social Media



Togo und Benin

In Togo und Benin konnten 2024 dank unserer Projekte mehr als 24 000 Arbeiter*innen entlang verschiedener Wertschöpfungsketten ihr Einkommen um mindestens 10 Prozent steigern. Mehr als 22 000 Kleinproduzent*innen und Verarbeiter*innen haben die Qualität und Quantität sowie das Verkaufsvolumen ihrer Produkte erhöht.

Die Investition in die Qualität und Produktivität hat dazu geführt, dass sich die Projekte in Togo und Benin trotz des anspruchsvollen politischen und wirtschaftlichen Kontexts (hohe Treibstoffkosten, Grenzschiessung sowie allgemein schwierige Sicherheitslage) in eine positive Richtung entwickeln.

Landarbeit weiter gestärkt

Die Landwirtschaft ist das Rückgrat der meisten westafrikanischen Länder. Auch für Togo und Benin ist die Arbeit auf dem Feld zentral. Brücke Le Pont hat im vergangenen Jahr ihr Engagement in der Landarbeit weiter etabliert. Weil die Landarbeiter*innen oft im informellen Sektor tätig sind, haben sie eine schwache sozioökonomische Stellung und sind besonders anfällig für Ausbeutung. Umso erfreulicher sind die Resultate in den beiden Projekten Mapto in Togo und Faire Ananas in Benin. Während im Rahmen von Mapto die Aufträge für die Landarbeiter*innen um 11 Prozent zunahmen und aufgrund regional ausgehandelter Richtpreise 13 Kooperativen ihr Einkommen im Vergleich zu 2022 um 27 Prozent steigerten, haben sich im beninischen Schwesterprojekt Faire Ananas über 6400 Landarbeiter*innen zu Kooperativen zusammengeschlossen. Diese wurden 2024 auch registriert. Die Entwicklung weg vom informellen Sektor bringt auch für die Landwirt*innen, welche die Landarbeiter*innen beschäftigen, positive Effekte mit sich: Weil sich die Menschen auf dem Feld im Rahmen der beiden Projekte weiterbilden, steigt auch die Arbeitsqualität, was die Landwirt*innen wiederum schätzen und sie deshalb auch einfacher die fair ausgehandelten Löhne zahlen.



Das Thema Landarbeit war Fokus in unserem Herbst-Bulletin:
→ www.bruecke-lepont.ch/publikationen

Karité-Grossauftrag trotz regionalen Herausforderungen

Das Karité-Projekt im Norden Benins nimmt weiter Fahrt auf. Dank der guten Qualität der Karitébutter haben im vergangenen Jahr mehrere Kooperativen das Marktzulassungszertifikat erhalten. Für die Kooperativen der Gemeinde Banikoara gab es sogar einen Grossauftrag: Für das Ernährungsprogramm der lokalen Schulkantinen in der Projektregion dürfen sie insgesamt fünf Tonnen Karitébutter produzieren. Bereits 2,1 Tonnen haben die Projektteilnehmer



«Ich spüre, wie ich durch das Projekt mein Selbstvertrauen immer mehr stärke. Das ist ein tolles Gefühl. Ohnehin hat sich mein Leben seit Mapto merklich verbessert. Und auch jenes meiner beiden Töchter.»

Amivi Atanase, Landarbeiterin und Teilnehmerin im Projekt Mapto

mer*innen hergestellt, die restliche Menge wird im Jahr 2025 produziert. Die Butter wird vor allem als Speisefett verwendet. Die positiven Entwicklungen im Karité-Projekt sind umso erfreulicher, als der Kontext vor Ort immer herausfordernder wird. Neben wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Projektregion destabilisieren gewaltbereite Gruppen aus Niger und Burkina Faso den Norden Benins. Trotz dieser Widrigkeiten konnten die Projektteilnehmer*innen ihr Einkommen im Vergleich zum Referenzwert von 2021 mehr als verdoppeln.

Agrivaleur: Geschäftsbeziehungen florieren

Im Süden Benins macht derweil das Projekt Agrivaleur grosse Fortschritte. Mehr als 14'500 Maniokproduzent*innen und Verarbeiter*innen, Reisproduzent*innen und Verarbeiter*innen sowie Produzent*innen von nachhaltigem rotem Palmöl haben im vergangenen Jahr dank des Projekts Zugang zum formellen Markt gefunden. Neun Aggregator-Geschäftsmodelle wurden im vergangenen Jahr aufgebaut. Indem Anbieter*innen und Verbraucher*innen durch diese Geschäftsmodelle intelligent zusammengebracht wurden, erhielten die Projektteilnehmer*innen Zugang zu Betriebsmitteln, Schulungen, Finanzierungen und anderen Dienstleistungen. Rund 9350 Personen steigerten so ihr Einkommen um mindestens 20 Prozent, zwölf Unternehmer*innen bauten ein Geschäft auf, das die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte ermöglicht.



Teilnehmerinnen des Projekts Karité bei der Produktion von Sheabutter im Norden Benins. Dort wird die Sicherheitslage zunehmend instabiler. Umso wichtiger ist der soziale Zusammenhalt, der im Projekt ebenfalls gefördert wird.

Vidomegon: Mit Bildung gegen den Kinderhandel

Eine Ausbildung ist die beste Prävention vor einer Kinderehe oder den Verkauf der Kinder. Im Rahmen des Projekts Vidomegon hat unsere Partnerorganisation CAPA-CITES-21 in enger Zusammenarbeit mit anderen NGOs entsprechende politische Arbeit beim beninischen Bildungsministerium verrichtet. Mit Erfolg: So wurde im vergangenen Jahr ein Ausbildungsprogramm bewilligt, das 2300 Jugendlichen eine Berufsbildung ermöglicht. Davon sollen besonders verletzte Jugendliche, welche beispielsweise Opfer von Kinderhandel wurden, profitieren. Das Sozialamt ist deshalb im Projekt ebenso involviert wie unsere Partnerorganisation. Die Auswahl der Teilnehmer*innen läuft seit Januar 2025.



Rosalie Ahokou an der Arbeit. Sie stellt rotes Palmöl her. Dieses ist nachhaltig und ist zentraler Bestandteil des Projekts Agrivaleur.

Honduras und El Salvador

In Honduras und El Salvador haben Hunderte Textilarbeiter*innen erfolgreich Entschädigungszahlungen eingefordert. Rund 4,25 Millionen Franken erhielten die Arbeitnehmer*innen 2024 von den Fabrikbesitzern zurück. Diese Summe hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Auch die Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen war erfolgreich. So haben 1171 Jugendliche in sechs Projekten eine Berufsausbildung besucht, 1011 von ihnen schlossen diese ab. Fortschritte gab es auch bei der politischen Arbeit sowie der Sensibilisierung rund um das Thema Arbeitsrecht.

Über 4 Mio. CHF Entschädigungszahlungen für ausgebeutete Arbeitnehmende

In El Salvador haben dank unseres Projekts Derechos Laborales mit der Partnerorganisation Ormusa und der salvadorianischen Generalstaatsanwaltschaft 4983 Arbeitnehmende ihnen zustehende Rückzahlungen von ausstehenden Löhnen und Sozialleistungen im Wert von 4,15 Millionen CHF erhalten. Im Jahr 2023 waren es rund 2,5 Millionen CHF weniger. Dieser signifikante Anstieg kann unter anderem damit erklärt werden, dass viele Fabriken aufgrund fehlender Nachfrage schliessen mussten, was wiederum zu arbeitsrechtlichen Verstössen führte – beispielsweise bei Kündigungen. Zudem haben sich die Projektpartner*innen weiter professionalisiert, weshalb die Urteile effizienter durchgesetzt werden konnten. Jährlich beträgt das Projektbudget für Derechos Laborales durchschnittlich rund 70'000 Franken.

Auch im Projekt Obreras de Maquila in Honduras erhielten ausgebeutete Textilarbeiter*innen 2024 Entschädigungszahlungen. Der Gesamtbetrag belief sich auf rund 110'000 CHF.

→ bruecke-lepont.ch/derechos-laborales

Honduras: Politische Arbeit fruchtet

Um Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern, setzen wir uns zusammen mit unseren lokalen Partnerorganisationen für entsprechende Gesetze ein – immer wieder erfolgreich. Während El Salvador bereits mehrere wichtige Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorga-

nisation (ILO) ratifiziert hat, fruchtet unsere Arbeit auch in Honduras. So gab es im Jahr 2024 zwei wichtige Treffen der relevanten Akteur*innen aus Kreisen der Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Regierung zur Verbesserung der rechtlichen Situation von Arbeiter*innen. Das erste Zusammenkommen fand Anfang Mai statt, zur Diskussion stand die aktuelle Pflegepolitik. Die zweite Sitzung war Ende Juni zu Folgemassnahmen zur Ratifizierung des ILO-Übereinkommens 189 über menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte. Insbesondere letztgenanntes Treffen ist



Dokumentarfilm zeigt Leben von Hausangestellten

Im Rahmen des Projekts Trabajo Digno hat unsere honduranische Partnerorganisation CEM-H im vergangenen Jahr ihren Dokumentarfilm «Somos Trabajadoras» («Wir sind Arbeiterinnen») vorgestellt. Dieser beleuchtet das Thema Hausarbeit und die Anliegen und Forderungen der Arbeiter*innen über die vergangenen neun Jahre des Projektes.



Viele Jugendliche bereiten sich in den Projekten von Brücke Le Pont auf die Arbeitswelt vor – wie hier im Projekt Vista Hermosa.



«Wir lernen jeden Tag etwas Neues, das uns motiviert, weiterzumachen. Wir haben alle ein Talent – etwas, das uns auszeichnet. Wenn wir unser Herz in das stecken, was uns wichtig ist, können wir sehr viel erreichen.»

Abraham Coreas López
Projektteilnehmer Vista Hermosa
und angehender Koch

ein grosser Fortschritt. Nun rekrutiert die ILO Expert*innen, die dem Plenum des Nationalkongresses die Argumente für die Ratifizierung der ILO-Konvention 189 darlegen.

Sensibilisierung der Bevölkerung zu arbeitsrechtlichen Themen

Dieses Jahr wurden über 2,1 Millionen Menschen im Bereich Arbeitsrecht informiert und sensibilisiert. In Honduras und El Salvador informierten unsere Partnerorganisationen Codemuh und Ormusa gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft im vergangenen Jahr über Frauen- und Arbeitsrechte, über die schwierige Situation von Textilarbeiterinnen und bieten eine Ansprechstelle an. Insgesamt wurden 88 Radiosendungen ausgestrahlt.

Um die gesetzlichen Forderungen für Gesundheit am Arbeitsplatz ein Thema in der Öffentlichkeit zu machen, unterhielt die Partnerorganisation Codemuh Verbindungen zu 44 Medienkanälen, welche landesweit zum Gesetzesentwurf und den dazugehörigen Diskussionen berichteten.

Arbeitsmarktintegration für Jugendliche

Alle auf Jugendliche ausgerichteten Projekte zielen darauf ab, dass die jungen Menschen eine faire Arbeit finden. Nach Abschluss ihrer Berufsausbildung erhalten die Projektteilnehmenden deshalb Unterstützung bei der Jobsuche und beim Eintritt ins Arbeitsleben. Über alle Berufsbildungsprojekte haben 90 Prozent der in den Arbeitsmarkt integrierten Jugendlichen eine Stelle gefunden, welche die Kriterien für eine würdige Arbeit erfüllen. Sie verdienen somit mindestens den gesetzlichen Mindestlohn und erhalten die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialleistungen. Insgesamt haben 1171 Jugendliche in sechs Projekten eine Berufsausbildung besucht, 1011 schlossen erfolgreich ab.

Wenn Relevantes über den Äther geht: Mittels Radioübertragungen kommt im Rahmen von Trabajo Digno Wissen über arbeitsrechtliche Themen in die Bevölkerung.

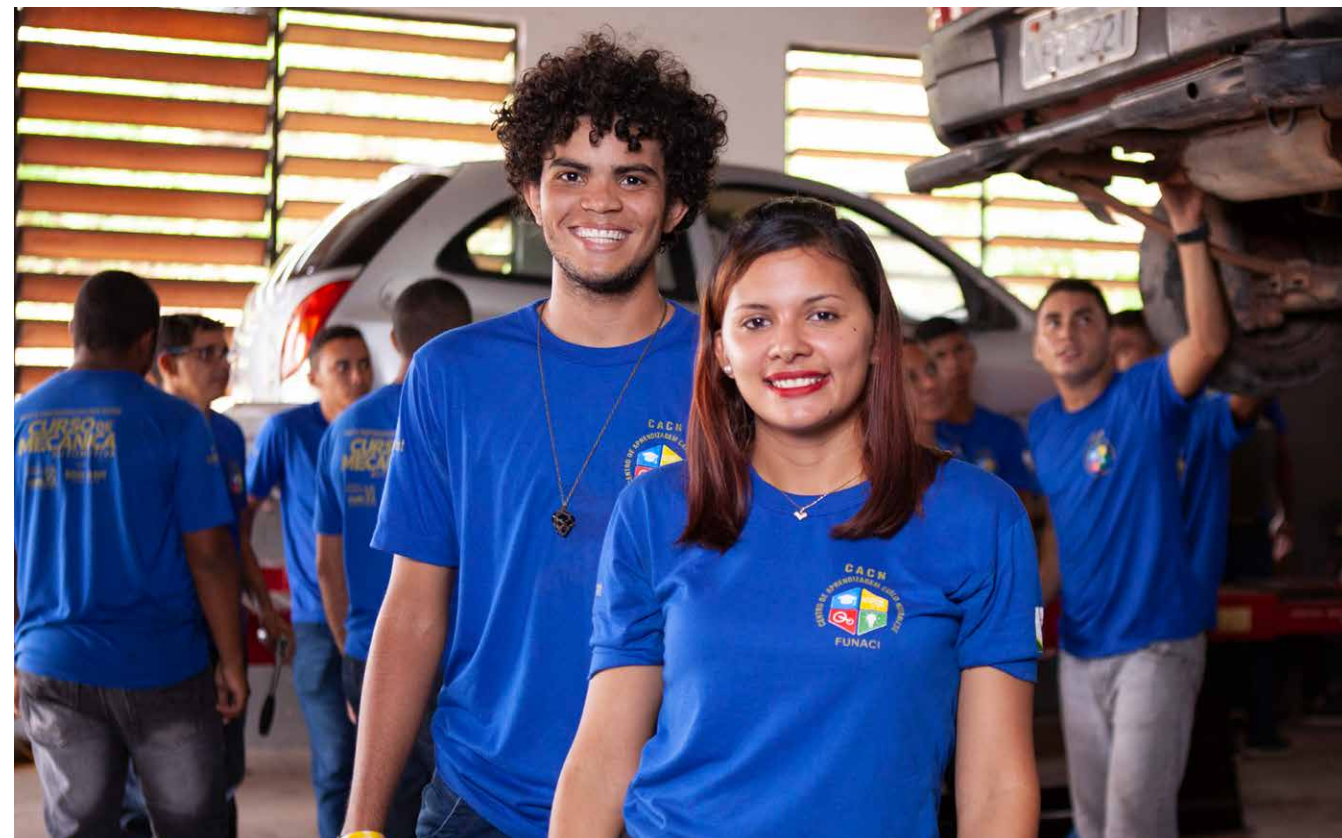


Brasilien

2024 haben in unseren Projekten insgesamt 290 Jugendliche, davon 125 Frauen, eine zertifizierte Berufsausbildung abgeschlossen. Zudem haben 26 Jugendliche erfolgreich eine Kurzausbildung besucht.

172 Jugendliche haben sich in den Arbeitsmarkt integriert oder ihr eigenes Kleinunternehmen gegründet, davon verdienen 135 den gesetzlichen Mindestlohn oder mehr.

Per Ende 2024 hat sich Brücke Le Pont nach gut 50 Jahren aus Brasilien zurückgezogen. In diesem Zusammenhang hat eine externe Fachgruppe die Arbeit untersucht. Die Studie kommt zu positiven Resultaten.



Dutzende Jugendliche schaffen Sprung in formellen Arbeitsmarkt

Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen des Projekts Oeiras im Bundesstaat Piauí sechs Berufsbildungskurse mit finanzieller Unterstützung von Brücke Le Pont durchgeführt. Projektteilnehmer*innen konnten sich so in den Bereichen Photovoltaik-Installation, Kühltechnik und Klimaanlage sowie Küchenassistenten Kompetenzen aneignen. 180 Jugendliche nahmen an den Kursen teil, 160 davon haben sie erfolgreich abgeschlossen, 55 von ihnen sind Frauen. Insgesamt 70 Jugendliche haben bereits eine Stelle im formellen Arbeitsmarkt gefunden oder ihr eigenes Kleinunternehmen gegründet. Die meisten Menschen in Piauí, einer der ärmsten Bundesstaaten in Brasilien, sind im informellen Sektor tätig.

Kompetenzen in den digitalen Medien

Insgesamt 136 Jugendliche, davon 74 Frauen, nahmen im Projekt Conecta an vier Berufsbildungskursen in den beiden Bereichen Social-Media-Management und 3D-Druck teil. 60 männliche und 70 weibliche Jugendliche schlossen ihren Kurs erfolgreich ab. Von den 130 Abgänger*innen fanden deren 102 eine Stelle oder konnten eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnehmen. 85 Jugendliche verdienen den gesetzlichen Mindestlohn oder mehr.

Gütesiegel stösst auf grosses Interesse

2019 hat Brücke Le Pont zusammen mit ihren Partner*innen vor Ort ein Gütesiegel geschaffen, das Unternehmen mit fairen Arbeitsbedingungen auszeichnet. Im Projekt A Ponte wurde deutlich, dass die Firmen nicht nur soziale, sondern auch wirtschaftliche Interessen haben, sich zu zertifizieren. Dies, weil sie das Label als Werbung verwenden, sich so als Unternehmen mit sozialen Werten zeigen und bessere Arbeitskräfte anziehen können. Gleichzeitig ist der Qualitätsstandard für das Gütesiegel hoch: Wer es haben möchte, muss einen mehrstufigen Bewerbungsprozess durchlaufen.

2024 haben sich 53 Unternehmen für eine Zertifizierung angemeldet. Als unterstützende Massnahme führte das Projektpersonal fünf Seminare rund um das Thema menschenwürdige Arbeitsbedingungen durch. Daran nahmen 120 Angestellte in Führungspositionen teil. Bis Ende Jahr konnten 27 Unternehmen erfolgreich zertifiziert werden. Die restlichen Unternehmen setzen den Prozess im Jahr 2025 fort.

In Grande Socopo, einem riesigen Armenviertel der Stadt Teresina in Piauí, war Brücke Le Pont jahrelang tätig. Zuletzt haben Hunderte Jugendliche im Rahmen des gleichnamigen Projekts Socopo eine Automechanik-Ausbildung abgeschlossen – fern von Drogen, Prostitution und Kriminalität.



«Ich bin überzeugt, dass alle Partnerorganisationen ihre institutionelle Mission weiter erfüllen werden.»

Rosa Lidia Moraes, lokale Koordinatorin Landesprogramm Brasilien

Ein weiterer Meilenstein im Projekt war 2024 die Verabschiedung des Gesetzes über die Einführung einer «Woche für menschenwürdige Arbeit» im Regionalparlament Piauí. Der Gesetzesentwurf dazu wurde innerhalb des Projekts A Ponte erarbeitet und im Parlament des Bundesstaates Piauí eingebracht. In Zukunft findet nun jährlich eine Sensibilisierungskampagne zum Thema faire Arbeit statt.

Externe Studie: Tausenden Jugendlichen Ausbildung ermöglicht

Vor dem Ausstieg hat Brücke Le Pont zusammen mit den neun lokalen Partnerorganisationen in Piauí die Arbeit während den letzten 14 Jahren unter der Leitung einer externen Expert*innengruppe umfassend ausgewertet. Diese Kapitalisierung von Erfahrungen ist ein wichtiger Lernprozess und stärkt das Wissensmanagement aller Beteiligten und fließt auch in die restlichen Programme ein.

Die Kapitalisierung kommt zum Schluss, dass Brücke Le Pont Tausenden benachteiligten Jugendlichen eine hochwertige Berufsausbildung ermöglicht hat. Den meisten hat sich dadurch die Möglichkeit eröffnet, in den Arbeitsmarkt einzutreten und so ihr Einkommen, ihre Lebensqualität, ihr Selbstwertgefühl und ihre soziale Würde zu verbessern.

Welche innovativen Ansätze in der Berufsbildung und Arbeitsmarktintegration sowie im Kampf für faire Arbeit und gegen moderne Sklaverei besonders erfolgreich waren, hat Brücke Le Pont im Bulletin 2/24 beschrieben:



→ www.bruecke-lepont.ch/publikationen

Jahresrechnung

Kommentar zur Jahresrechnung 2024

Auch im Jahr 2024 durfte Brücke Le Pont auf die wertvolle Unterstützung zahlreicher institutioneller und privater Geldgeber*innen zählen. Die uns zur Verfügung stehenden Mittel haben wir gezielt und effizient eingesetzt.

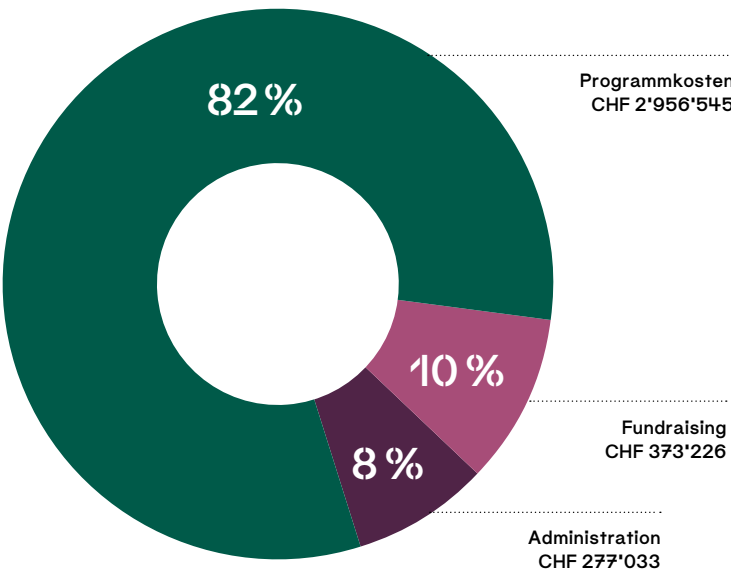
Wie in den Vorjahren floss ein grösstmöglicher Anteil der Mittel in die Programmarbeit: 82 % aller Ausgaben, das heisst 2'956'545 CHF. Der Aufwand für Administration betrug 8 % der Gesamtausgaben und der für Fundraising und Marketing 10 %.

Der totale Ertrag 2024 beträgt 3'696'168 CHF, die Gesamtausgaben liegen bei 3'606'804 CHF. Das Betriebsergebnis beträgt 89'364 CHF, das Jahresergebnis nach der Fondsveränderung liegt bei 108'020 CHF.

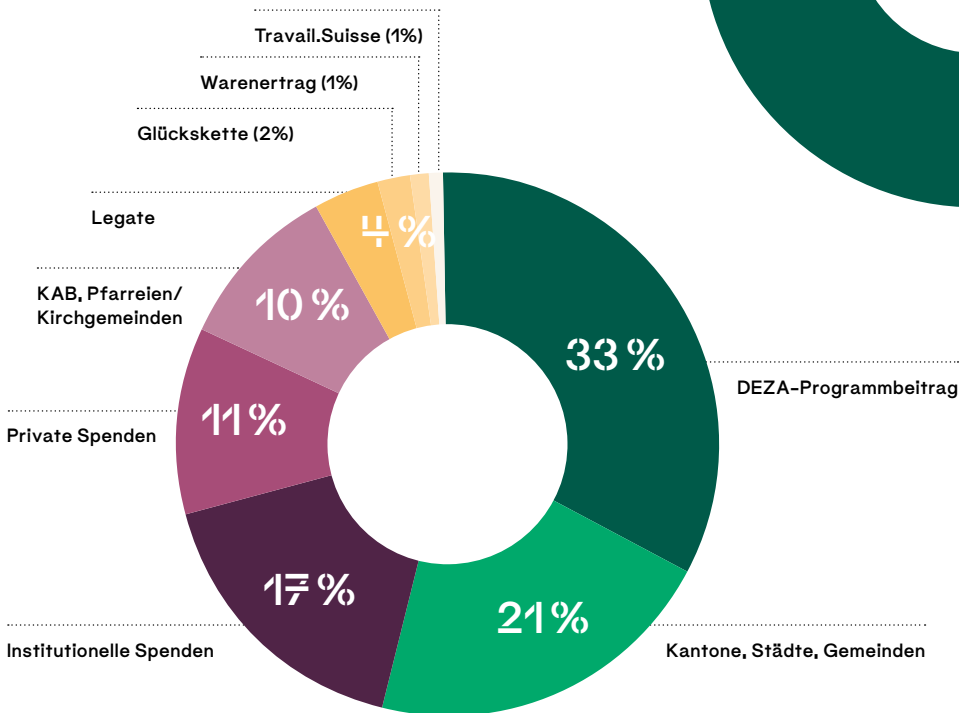
Wir danken allen Spender*innen und institutionellen Geldgeber*innen ganz herzlich für ihren wertvollen Beitrag. Gemeinsam unterstützen wir Menschen in Westafrika und Lateinamerika dabei, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen und die Perspektiven ihrer Gemeinschaften nachhaltig zu verbessern.

Franziska Theiler
Geschäftsleiterin

Verwendung der Erträge 2024



Herkunft der Einnahmen 2024



Bilanz

AKTIVEN (in CHF)	31.12.2024	31.12.2023
Flüssige Mittel	778'065	839'826
Forderungen	4'205	3'573
Vorräte	11'100	9'160
Aktive Rechnungsabgrenzungen	315'284	185'155
Umlaufvermögen	1'108'654	1'037'713
Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-
Mobile Sachanlagen	2	2
Anlagevermögen	2	2
Total Aktiven	1'108'656	1'037'715

PASSIVEN (in CHF)	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	39'636	56'940
Passive Rechnungsabgrenzungen	21'500	25'500
Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-
Total Fremdkapital	61'141	82'440
Fondskapital	198'441	214'222
Organisationskapital	741'054	751'740
Jahresergebnis	108'020	-10'686
Total Organisationskapital	849'074	741'054
Total Passiven	1'108'656	1'037'715

Die Jahresrechnung 2024 entspricht den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 und der ZEW. Die Revisionsstelle Von Graffenried AG Treuhand hat die Abrechnung geprüft und für korrekt befunden.

Die vollständige Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht finden Sie unter → bruecke-lepont.ch/finanzbericht

Betriebsrechnung

ERTRAG	2024	2023
Erträge aus Sammeltätigkeit	2'339'749	2'245'488
DEZA	1'231'000	1'231'000
Glückskette	72'230	-
Mitgliederbeiträge	5'000	5'000
Diverse Erträge	9'211	8'081
Total Zuwendungen	3'657'190	3'489'569
Waren'ertrag	38'978	47'240
TOTAL ERTRAG	3'696'168	3'536'809

AUFWAND (in CHF)	2024	2023
Programmaufwand	2'398'534	2'456'353
Direkter Programmaufwand	2'398'534	2'456'353
Programm-Management	356'155	354'738
Qualitäts- und Wissensmanagement	95'602	83'695
Direkter Programm-begleitungsaufwand	451'757	438'433
Information und Entwicklungspolitik	65'675	64'473
Politische Kampagnen	1000	2'800
Warenaufwand	39'579	52'648
Sensibilisierung	106'254	119'921
Total Programmkosten	2'956'545	3'014'707
Administration	277'033	307'748
Fundraising	373'226	377'945
Total Aufwand	3'606'804	3'700'400

FINANZERGEBNIS (in CHF)	2024	2023
Finanzerfolg	631	2'238
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	88'733	-165'830
Ausserordentlicher Erfolg	3'506	-
Veränderung des Fondskapitals	15'781	-155'144
JAHRESERGEBNIS	108'020	-10'686

Unsere Spender*innen

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung! Dank Ihrer Spende, Ihrem Freiwilligeneinsatz oder Ihrem Kauf unserer Fair-Trade-Produkte konnten wir gemeinsam tausende Menschen dabei unterstützen, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Privatpersonen

Anna Achermann, Luzern Reussbühl; Annemarie Amrein-Kaiser, Oberwil; Ernst Arnold, Altdorf UR; Ulrike Berger, Bern; Renata Bernet Brach, Sirnach; Urs Betschart, Goldau; Manfred Birchler, Wilen b. Wollerau; Urs Brosi, Goldiwil (Thun); Patricia und Leo Brücker-Moro, Altdorf; Jérôme Cabassu, Chavannes-Renens; Florian Casura, Beringen; Antonio Cozzio, Zollikon; Sandra Dreyer und Dominique Georg Reimann, Allschwil; E. Eberle-Germann, Zuzwil; Dominique Ehrsam, Binningen; Thomas und K. Franck-Limacher, Oberuzwil; Hans Grämiger, Chur; Josef Maria Gwerder, Muotathal; Elsbeth und Beat Heinzer-Gisler, Altdorf UR; Franz und Elisabeth Henzmann-Huser, Affoltern am Albis; Emma Hermeler, St. Gallen; Felix Honold, Endingen; Rita und Bruno Hug-Hüsser, Zuchwil; Markus Huser, Wittnau; Marlies und Urs Käser-Wittmer, Stüsslingen; Robert Kopp, Brunnen; Franz Lacher, Einsiedeln; Claudia und Norbert Ludwig, Lachen SZ; Walter Lumpert-Schönenberger, Waldkirch; Alfred Lustenberger, Rothenburg; Pierre-André Mudry, Genève; Heidi und Theodor Pfoster-Wehrmüller, Reussbühl; Ruedi Rüegg, Zuchwil; Annamaria Rüttimann Künzle, Aesch; Lea und Frowin Schiess-Ziegler, Jona; Therese Schmid, Biel/Bienne; Peter und Cécile Schmucki, St. Gallen; Franz Setz-Hodel, Schötz; Hugo Spiess, Bürglen UR; Erich Spirig, Montlingen; Ingrid und Thomas Stallmach-Leithoff, Meilen; Rolf Stirnemann, Zürich; Richard Strassmann, Luzern; Hans-Ruedi Taugwalder, Meisterschwanden; Bernhard Vogel, Escholzmatt; Esther und Helmut Wyss, Winterthur; Stephan Zeindler-Muff, Gunzwil; Antonia und Hans Zihlmann-Bühlmann, Willisau; Hans Zünd, Jona; Mark Zünd, Uetikon am See; Anton Zürcher, Bassersdorf

KAB und Travail.Suisse

Chlauseslä Unterägeri; Frauenforum Grenchen-Bettlach; KAB Bischofszell; KAB Dulliken; KAB Einsiedeln; KAB Hochdorf; KAB St. Maria; KAB Wettingen; KAB Würenlos; KAB/M Tafers; OCST Lugano

Kantone, Städte und Gemeinden

Kanton Aargau; Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt; Kanton Glarus; Kanton Luzern; Kanton Schwyz; Kanton Uri; Kanton Zürich; Secrétariat de la ville de Fribourg; Onex - Ville de progrès; Stadt Illnau-Effretikon; Ville de Lancy; Stadt Luzern; Stadt St. Gallen; Stadt Zürich; Einwohnergemeinde Baar; Einwohnergemeinde Bolligen; Einwohnergemeinde Bremgarten bei Bern; Gemeinde Muri bei Bern; Gemeinde Riehen; Commune de Veyrier

Unternehmen

Züger Frischkäse AG

Pfarreien, Kirchgemeinden und Orden

Kath. Kirchgemeinde Adligenswil, Adligenswil; Kath. Kirchgemeinde Altdorf, Altdorf; Kath. Pfarramt Altishofen-Ebersecken, Altishofen; Kath. Pfarramt Dreifaltigkeit Bern, Bern; Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Bern; Röm.-kath.

An dieser Stelle führen wir Spenderinnen und Spender auf, die letztes Jahr 1000 CHF oder mehr gespendet haben. Wir danken auch allen, die kleinere Beiträge gespendet haben oder nicht genannt werden möchten, herzlich für ihr Vertrauen. Jede Unterstützung, ob gross oder klein, trägt zur Wirkung unserer Arbeit bei.

Ein besonderer Dank geht an alle, die Brücke Le Pont in ihrem Testament berücksichtigt haben und unseren Einsatz für eine menschenwürdige Arbeit für alle Menschen mit einem Legat oder einer Erbschaft massgeblich unterstützen.

Kirchgemeinde Burgdorf, Burgdorf; Kath. Kirchgemeinde Dübendorf, Dübendorf; Kath. Kirchgemeinde Ehrendingen, Ehrendingen; Röm.-kath. Kirchgemeinde Emmen, Emmenbrücke; Kath. Kirchgemeinde Entlebuch, Entlebuch; Kath. Pfarramt Andreas und Paulus, Gossau SG; Kath. Kirchgemeinde Gossau, Gossau SG; Pastoralraum Hitzkirchertal, Hitzkirch; Kath. Kirchgemeinde Hochdorf, Hochdorf; Kath. Pfarramt, Ibach; Kath. Pfarramt, Kestenholz; Röm.-kath. Kirchgemeinde Kriens, Kriens; Association Paroissiale catholique du Sacré-Coeur, Lausanne; Kath. Pfarramt Littau, Luzern; Kath. Kirchgemeinde Stadt Luzern, Luzern; Kath. Pfarramt St. Maria zu Franziskanern, Luzern; Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland-Lyss, Lyss; Kath. Pfarramt St. Pius, Meggen; Kath. Kirchgemeinde Meggen, Meggen; Kath. Pfarramt Menznau, Menznau; Kath. Kirchgemeinde Münsingen, Münsingen; Kath. Pastoralraum Neuhausen-Hallau, Neuhausen; Kath. Kirchgemeinde Henau-Niederuzwil, Niederuzwil; Kath. Pfarramt St. Marien, Olten; Kath. Kirche Rontal, Root; Ref. Kirchgemeinde Rüslikon, Rüslikon; Kath. Kirchgemeinde Schlieren, Schlieren; Kath. Dompfarramt, St. Gallen; Kath. Kirchgemeinde Stadt St. Gallen, St. Gallen; Kath. Konfessionsteil Kanton St. Gallen, St. Gallen; Kath. Pfarramt, Stans; Kath. Kirchgemeinde Stansstad, Stansstad; Kath. Kirchgemeinde Steinhausen, Steinhausen; Kath. Pfarrei Tafers, Tafers; Röm.-kath. Kirchgemeinde Trimbach, Trimbach; Kath. Landeskirche Thurgau, Weinfelden; Kath. Pfarramt St. Sebastian, Wettingen; Kath. Kirchgemeinde Willisau, Willisau; Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur, Winterthur; Kath. Pfarramt, Wittenbach; Kath. Pfarreiverwaltung Wünnewil-Flamatt, Wünnewil; Kath. Pfarramt St. Maria, Würenlos; Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich, Zürich

Stiftungen und Vereine

Accordeos-Stiftung; Anne Frank-Fonds; Beatrice und Dr. Arthur Fürer-Hofer-Stiftung; Berti Wicke-Stiftung; Bühlmann-Kühni-Stiftung; Caritatis-Stiftung; Carl und Elise Elsener-Gut-Stiftung; Chaîne du Bonheur; Christa Foundation; Christian Bachschuster-Stiftung; Eilinger-Stiftung; Fondation Alfred et Eugénie Baur; Fondation Coromandel; Fondation Madeleine; Fondation Sauvain-Petitpierre; Gebauer-Stiftung; Green Leaves Education Foundation; Hasler-Sonnenberg-Stiftung; Maya Behn-Eschenburg-Stiftung; Medicor Foundation; Mission Meggen - eine Brücke zur Welt; Stiftung Abantu; Stiftung Corymbo - stiftung fokus frauen; Stiftung Nord-Süd; Stiftung SAAT; Stiftung Solidarität mit der Welt; Temperatio-Stiftung; Theresienheim-Stiftung Luzern; Von Duhn-Stiftung

Weitere wichtige Förderpartner

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Fribourg Solidaire

Unsere Organisation

Brücke Le Pont setzt sich seit 1956 für eine gerechte Welt ein, in der alle Menschen selbstbestimmt von einer menschenwürdigen Arbeit leben können.

Mit der Unterstützung engagierter Spender*innen und Freiwilliger fördern wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Westafrika und Lateinamerika. Wir unterstützen strukturelle und systemische Veränderungen, die es Menschen ermöglichen, ihre beruflichen Kompetenzen zu stärken, ihre Arbeits- und Menschenrechte einzufordern und ein existenzsicherndes Einkommen zu verdienen.

Zudem leisten wir Nothilfe in humanitären Notsituationen, wo unsere Partnerorganisationen und Projektteilnehmenden direkt betroffen sind. In der Schweiz fördern wir mit Informationsarbeit und Kampagnen das Verständnis für globale Zusammenhänge und Entwicklungsthemen. Damit stärkt Brücke Le Pont die weltweite Solidarität.

→ Mehr Informationen: bruecke-lepont.ch

Gründungsorganisationen

Travail.Suisse
KAB Schweiz

Vorstand

Peter Frauenknecht, Präsident, seit 2021
Mandy Zeckra, Vizepräsidentin, seit 2021
Gerhard Siegfried, seit 2020
Nadine Trudel, seit 2023
Herbert Kumbartzki, seit 2023
Marika Schaeren, seit 2024
Franziska Theiler, seit 2009 (beratende Stimme)
Jens Rogge, seit 2023 (beratende Stimme)

Lokale Koordinationen

Lazare Yombi, Togo und Benin
Nadège Houetohossou, Togo und Benin (Finanzadministration)
Maurens Figueroa, El Salvador
Edna Ortega, Honduras
Rosa Lidia Morais, Brasilien

Projektkommission

Eliane Herrmann, Präsidentin, Swisscontact
Daniel Ott Fröhlicher, Swissaid
Urs Schori, ehemals Schweizerisches Rotes Kreuz
Niels Rump, Berater im Bereich Entwicklungs-zusammenarbeit
Franziska Theiler, Geschäftsleiterin Brücke Le Pont
Peter Frauenknecht, Präsident Brücke Le Pont
Gerhard Siegfried, Vorstand Brücke Le Pont

Geschäftsstelle Schweiz

Geschäftsleitung

Franziska Theiler, Geschäftsleiterin
Jens Rogge, Stellvertretender Geschäftsleiter

Internationale Programme

Nicole Bolliger, Programmverantwortliche Westafrika
Bruno Essig, Programmverantwortlicher Zentralamerika und Brasilien
Nicolas Schärmeli, Programmverantwortlicher Zentralamerika
Karen Briggs, Programmassistenz

Kommunikation und Entwicklungspolitik

Pascal Studer

Fundraising

Daniel Oester, Fundraising Institutionen Deutschschweiz
Sophie Clavel, Fundraising Institutionen Westschweiz
Sereti Venzin, Public Fundraising, Grossspenden und Legate

Administration

Carola Haymoz, Administration
Carine Alves da Silva, Administration

Aktionsrat

Antonia Zihlmann, Willisau, Präsidentin
Mitglieder von KAB- und Travail.Suisse-Verbänden und weitere Freiwillige

Geschäftsprüfungskommission

Thomas Bauer, Vertreter Travail.Suisse
Antonia Zihlmann, Vertreterin KAB

Revisionsstelle

Von Graffenried AG Treuhand, Bern

Gremien Stand Dezember 2024

Impressum

Herausgeberin: Brücke Le Pont
Redaktion: Pascal Studer
Bilder: Brücke Le Pont und Partnerorganisationen

Gestaltung: Studio Way, Zürich
Druck: Cavelti AG, Gossau
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier.

Bilder Titelseite: eine Kochbananenproduzentin aus Togo, eine Heimstickerin aus Honduras und Feinmechaniker aus Brasilien; Rückseite: eine Sheabutter-Produzentin.



Unterstützen Sie Menschen in Westafrika und Lateinamerika dabei, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern. Dank Ihrer Solidarität haben zahlreiche Jugendliche und Erwachsene Zugang zu einer fairen Arbeit, führen ein selbstbestimmtes Leben und eröffnen ihren Familien und Gemeinschaften neue Perspektiven. Herzlichen Dank!

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Brücke Le Pont
Rue St-Pierre 12
1700 Freiburg
+41 26 425 51 51

Sitz des Vereins:
Ausstellungsstrasse 21
8005 Zürich
+41 44 271 05 30



info@bruecke-lepont.ch
bruecke-lepont.ch
IBAN CH43 0900 0000 9001 3318 2
→ bruecke-lepont.ch/spenden

**Engagiert für
faire Arbeit**